



1. EINLEITUNG

Wie denken die Deutschen im Frühjahr 2023 über Künstliche Intelligenz (KI)? Seit OpenAl im November 2022 den Chatbot ChatGPT öffentlich zugänglich gemacht hat, ist KI als Thema in der breiten Öffentlichkeit angekommen. ChatGPT hatte schon kurz nach Launch 100 Mio. aktive User im Monat und gilt als die am schnellsten wachsende Verbraucher-App der Geschichte.¹ Diese Entwicklung hat zwischen großen KI-Unternehmen ein Wettrennen um Marktanteile befeuert. Täglich werden neue Anwendungen veröffentlicht, während hinter den Kulissen unter Hochdruck an neuen Modellen geforscht wird.

Angesichts der rasanten Entwicklung sind mittlerweile viele Fachleute besorgt. Denn Kl eröffnet zwar in Forschung, Medizin und vielen weiteren Bereichen neue Möglichkeiten. Aber es gibt auch Bedenken: mangelnder Datenschutz, diskriminierende Algorithmen, Umwälzungen auf dem Arbeitsmarkt, Unterwanderung des öffentlichen Diskurses, neue Waffentechnologien oder außer Kontrolle geratene KI. Die Diskussion über Risiken und Chancen von KI ist in den letzten Wochen auch im öffentlichen Diskurs immer präsenter geworden. Diese Entwicklung gipfelte vorläufig in einem offenen Brief, der von zahlreichen KI-Fachleuten und Tech-Größen unterzeichnet wurde – darunter Elon Musk, Apple-Mitgründer Steve Wozniak und Turing-Award-Gewinner Yoshua Bengio. Der Brief fordert ein sechsmonatiges Moratorium für die Entwicklung bestimmter KI-Technologien. In einer aktuellen Umfrage in den USA stimmten 69% der Befragten dieser Forderung zu.²

Aber wie denken die Menschen in Deutschland über solche Forderungen und KI im

Allgemeinen? Welche Chancen und Risiken sehen sie? Eine breite gesellschaftliche Auseinandersetzung mit KI steht gerade erst am Anfang. Medial wird sie schon seit Ende letzten Jahres verstärkt geführt. Über die öffentliche Meinung zu KI konnte man aber in den letzten Wochen und Monaten meist nur spekulieren. Denn ältere Befragungen deuten zwar auf eine gewisse Skepsis gegenüber KI hin.

So gaben 2021 in einer Studie nur 26% der Befragten an, dass sie KI im Allgemeinen vertrauen.³ Aber das war vor ChatGPT – eine Zeit, die inzwischen weit weg erscheint. Eine aktuelle YouGov-Umfrage aus den USA etwa legt nahe: Fast die Hälfte der Menschen dort befürchtet, dass fortgeschrittene KI zum Ende menschlichen Lebens auf diesem Planeten führen könnte.⁴ Solche Ergebnisse wären noch vor kurzem schwer vorstellbar gewesen. Die öffentliche Wahrnehmung von KI ist stark im Wandel.

Anfang April 2023 haben wir deshalb
Menschen in Deutschland nach ihrer
Einstellung zu KI befragen lassen. Mit dieser
repräsentativen Umfrage wollen wir dazu
beitragen, die öffentliche Wahrnehmung von KI
in Deutschland im Frühjahr 2023 zu kartieren.
Unsere Ergebnisse sind besonders relevant für

- Menschen in politischen Institutionen, die für die demokratische Kontrolle von KI-Technologie in Deutschland verantwortlich sind,
- Medienschaffende, die in ihrer KI-Berichterstattung auf die Themen eingehen wollen, die ihr Publikum am stärksten umtreiben,
- Menschen in KI-Forschungseinrichtungen, die mehr über die Wahrnehmung von KI-Technologie in der Bevölkerung erfahren möchten.

In diesem Report:

- Wie denken die Deutschen im Frühjahr 2023 über KI?
- Welche Risiken und Chancen sehen sie, und was wünschen sie sich?
- Wie groß ist das Vertrauen in staatliche Regulierung?

Informationen zur Datenerhebung: Civey hat für KIRA vom 06. bis 07.04.2023 online 2.500 Bundesbürger ab 18 Jahren befragt. Die Ergebnisse sind aufgrund von Quotierungen und Gewichtungen repräsentativ unter Berücksichtigung des statistischen Fehlers von ca. 3,5%.

¹ Hu, K. (2023). ChatGPT sets record for fastest-growing user base - analyst note. Reuters, 1. Februar.

² YouGov (2023). Daily Question: "Would you support or oppose a six-month pause on some kinds of AI development?", erhoben am 3. April 2023, URL: https://today.yougov.com/topics/technology/survey-results/daily/2023/04/03/ad825/2

³ Gillespie, N., Lockey, S., & Curtis, C. (2021). Trust in Artificial Intelligence: A Five Country Study. The University of Queensland and KPMG Australia. doi: 10.14264/e34bfa3

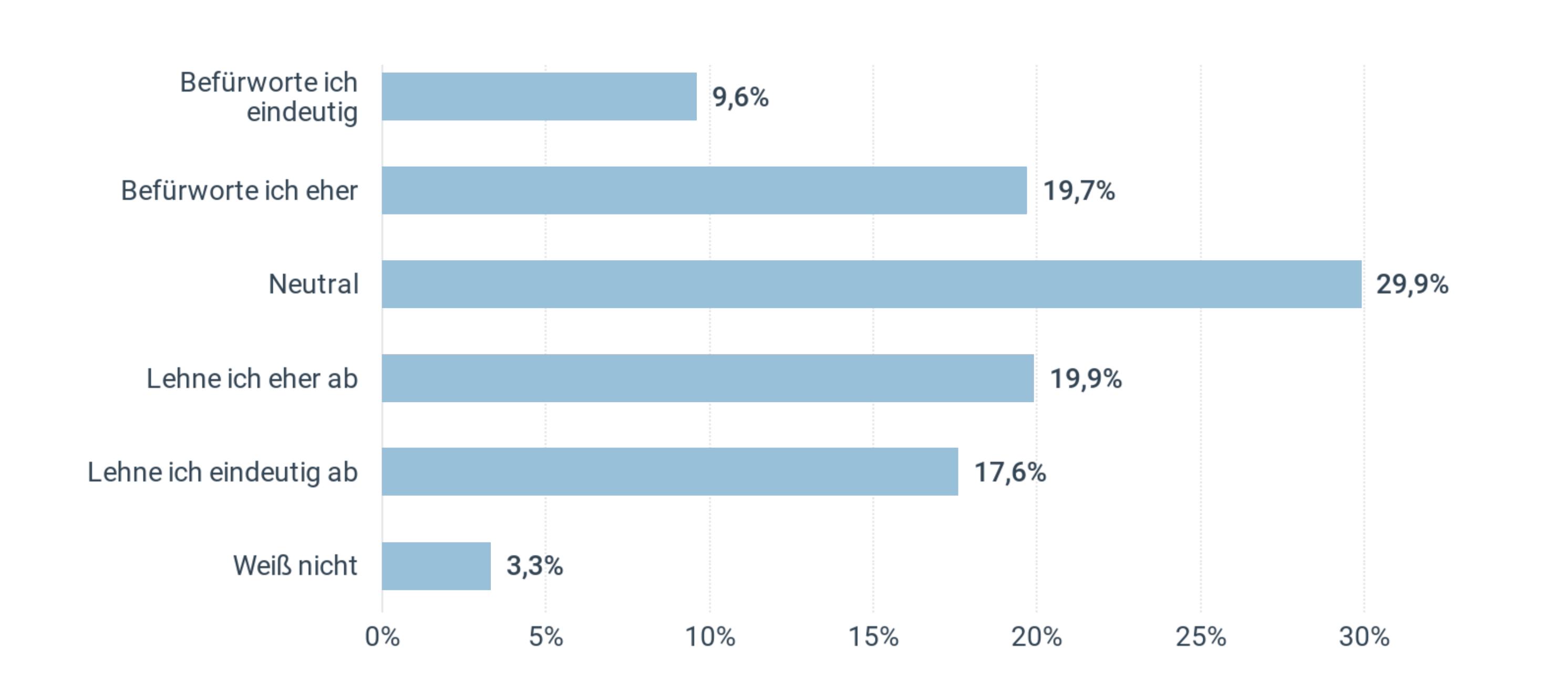
⁴ YouGov (2023). Daily Question: "How concerned, if at all, are you about the possibility that AI will cause the end of the human race on Earth?", erhoben am 3. April 2023, URL: https://today.yougov.com/topics/technology/survey-results/daily/2023/04/03/ad825/3.

2. ERGEBNISSE

Diffuse Grundhaltung – wenig Vertrauen in Erfolg staatlicher Regulierung

Unter den Befragten gibt es keine einheitliche Grundhaltung gegenüber KI. Befürwortung, Ablehnung und eine neutrale Haltung halten sich ungefähr die Waage (Abb. 1). Das ist wenig überraschend: KI ist ein neues, komplexes Thema, das erst seit Kurzem prominent diskutiert wird. An den Rändern fällt allerdings auf, dass mehr Menschen die Entwicklung von KI-Technologie eindeutig ablehnen (17,6%) als eindeutig befürworten (9,6%).

Das zeigt sich auch bei der Frage, welchen Einfluss KI in den nächsten 10 Jahren auf die Welt haben wird. 22,1% rechnen mit einem sehr negativen Einfluss, aber nur 2,9% mit einem sehr positiven (Abb. 2). Auffällig ist zudem das äußerst geringe Vertrauen in den Staat beim Thema KI. Mehr als die Hälfte der Befragten hat ein sehr geringes bzw. gar kein Vertrauen, dass der Staat KI angemessen regulieren wird. Nur 6,3% haben sehr großes oder eher großes Vertrauen (Abb. 3).



Sehr groß 1,5%

Eher groß

Sehr gering / Gar

keines

0%

10%

20%

Weiß nicht

Abbildung 1

Wie stehen Sie grundsätzlich zur Entwicklung neuer Technologien, die auf Künstlicher Intelligenz (KI) basieren?

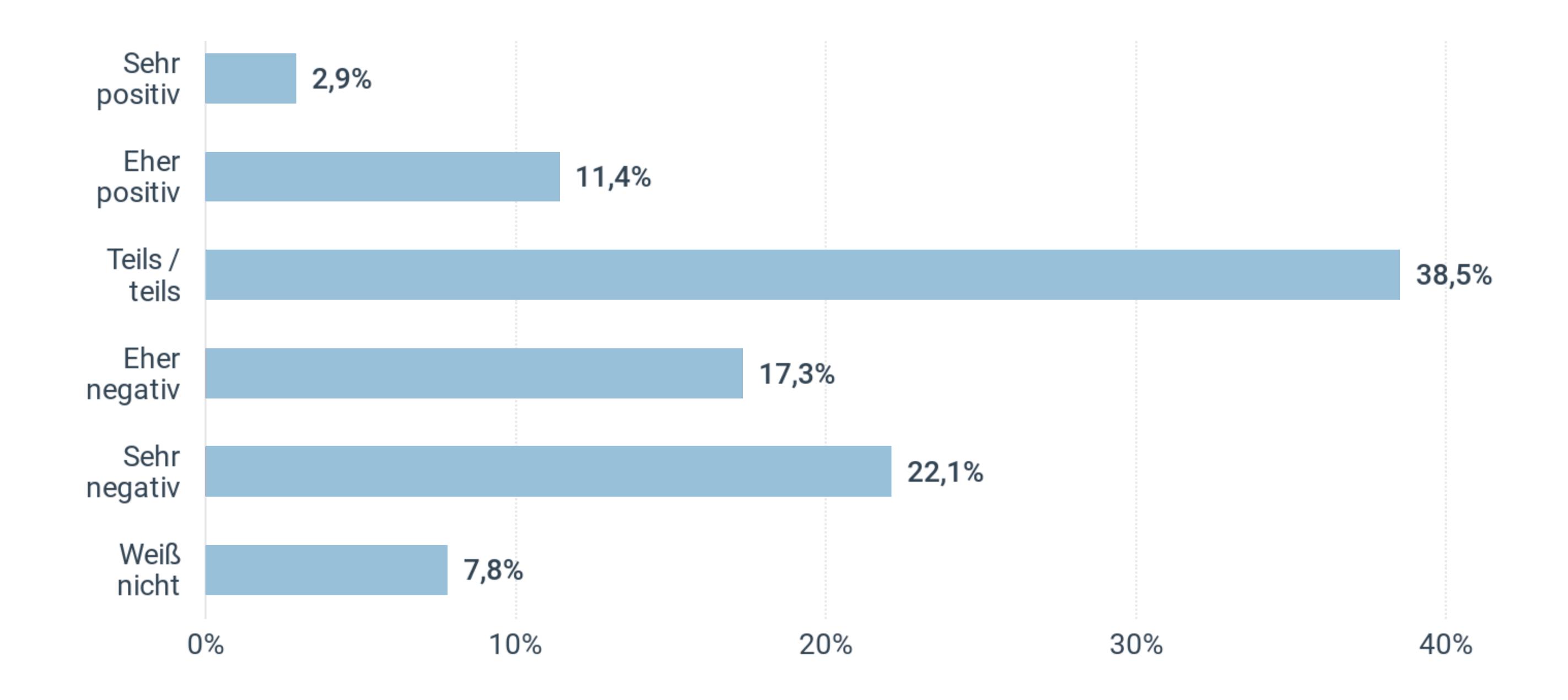


Abbildung 2

Welchen Einfluss wird Künstliche Intelligenz (KI) Ihrer Meinung nach in den nächsten 10 Jahren auf die Welt haben?

Abbildung 3 Wie groß ist Ihr Vertrauen in den Staat, dass dieser Technologien, die

51,6%

50%

Künstliche Intelligenz (KI) beinhalten, angemessen reguliert?

40%

30%

Sorge vor KI-Risiken: Ein parteiübergreifendes Thema

Worüber machen sich die Deutschen im Zusammenhang mit KI Sorgen? Viele der Befragten sind über KI-Risiken beunruhigt, die auch unter Fachleuten zunehmend diskutiert werden: KI, die zur Bedrohung für die Menschen wird (58,4%), Beeinflussung des öffentlichen Diskurses (56,7%) und flächendeckende Überwachung (54%). Etwas seltener, aber doch weit verbreitet sind Bedenken bezüglich Diskriminierung durch KI, des Verlusts von Arbeitsplätzen und ökonomischer Ungleichheit (Abb. 4).

Bemerkenswert ist, dass Sorgen vor KI-Risiken über Partei- und Altersgrenzen hinweg geteilt werden. Egal, ob man die Befragten nach Alter oder nach Parteipräferenz gruppiert: In jeder der resultierenden demographischen Untergruppen werden alle drei häufigsten Sorgen (Bedrohung, Diskurs, Überwachung) von mindestens 45% der Zugehörigen der Gruppe geteilt (Abb. 5 & 6).

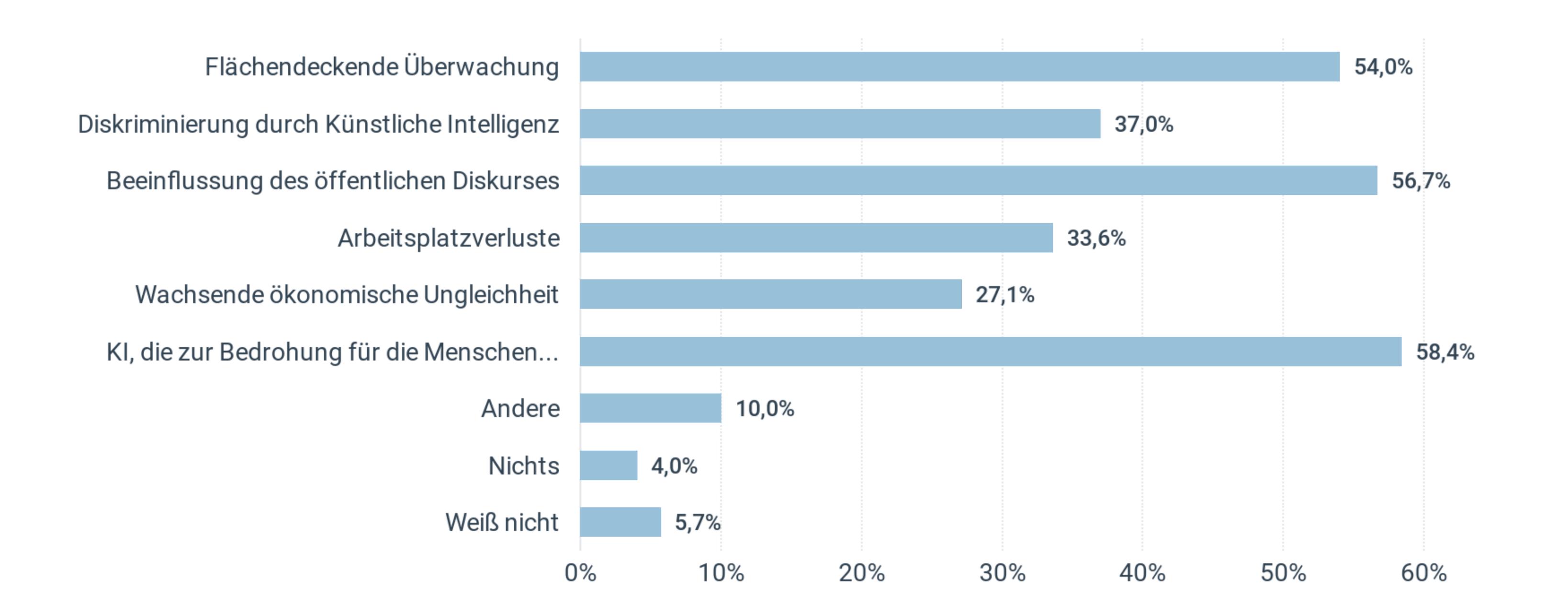


Abbildung 4

Welche möglichen Folgen bereiten Ihnen mit Blick auf die Entwicklungen im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) Sorgen?

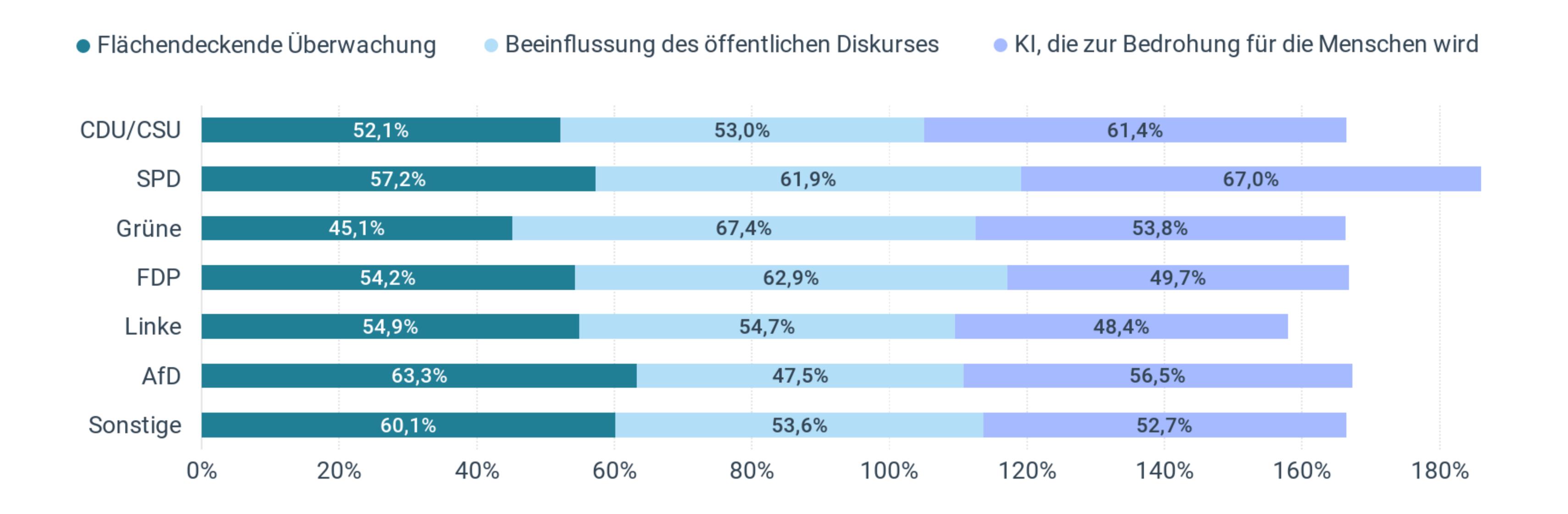


Abbildung 5

Wie in Abbildung 4, nach Parteipräferenz.

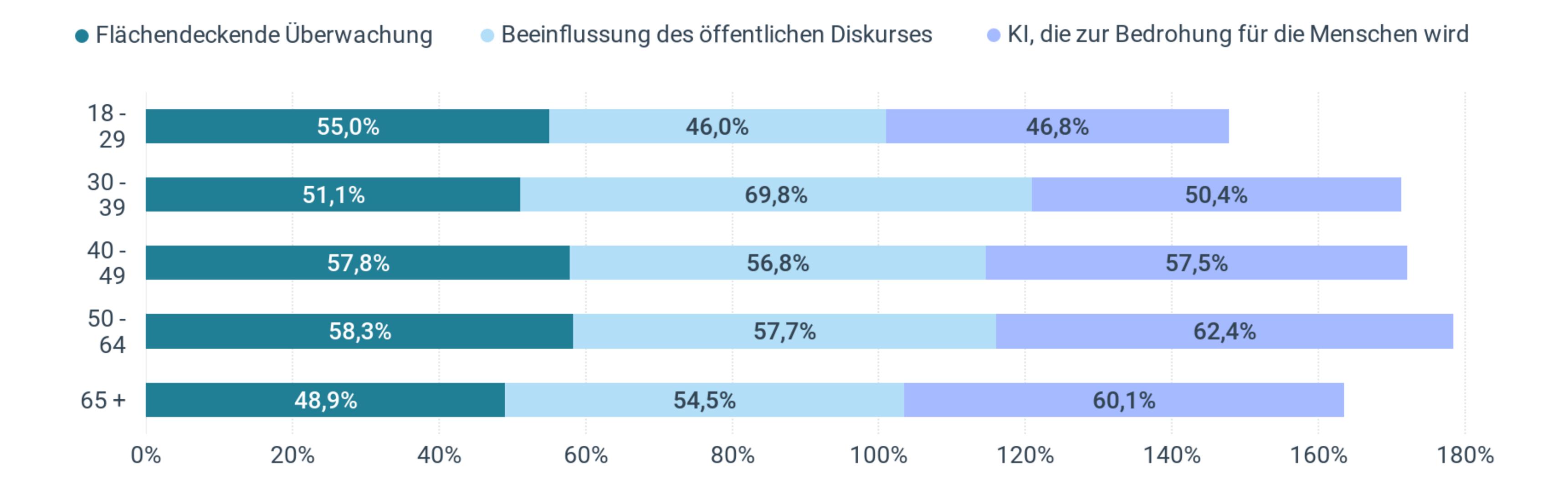


Abbildung 6

Wie in Abbildung 4, nach Altersgruppen.

Sicherheit, Datenschutz, Regulierung: Fragen und Wünsche der Deutschen

KI ist ein relativ neues Thema im gesellschaftlichen Diskurs, und viele Befragte wünschen sich mehr Wissen über die Risiken von KI (55,8%). Deutlich schwächer ausgeprägt ist der Wunsch nach mehr Wissen über die Möglichkeiten, die sich durch KI ergeben (37%). Auch über die Auswirkungen von KI auf das eigene Leben und Möglichkeiten staatlicher Regulierung wüssten viele Menschen gern mehr (jwls. über 40%, Abb. 7).

Für die weitere Entwicklung von KI ist den meisten Deutschen wichtig, dass KI keine Menschen gefährdet (64,5%). Viele wollen außerdem, dass Datenschutzvorgaben eingehalten werden (42,7%), der Nutzen von KI allen zugutekommt (39,5%) und niemand durch KI diskriminiert wird (34,4%, Abb. 8).

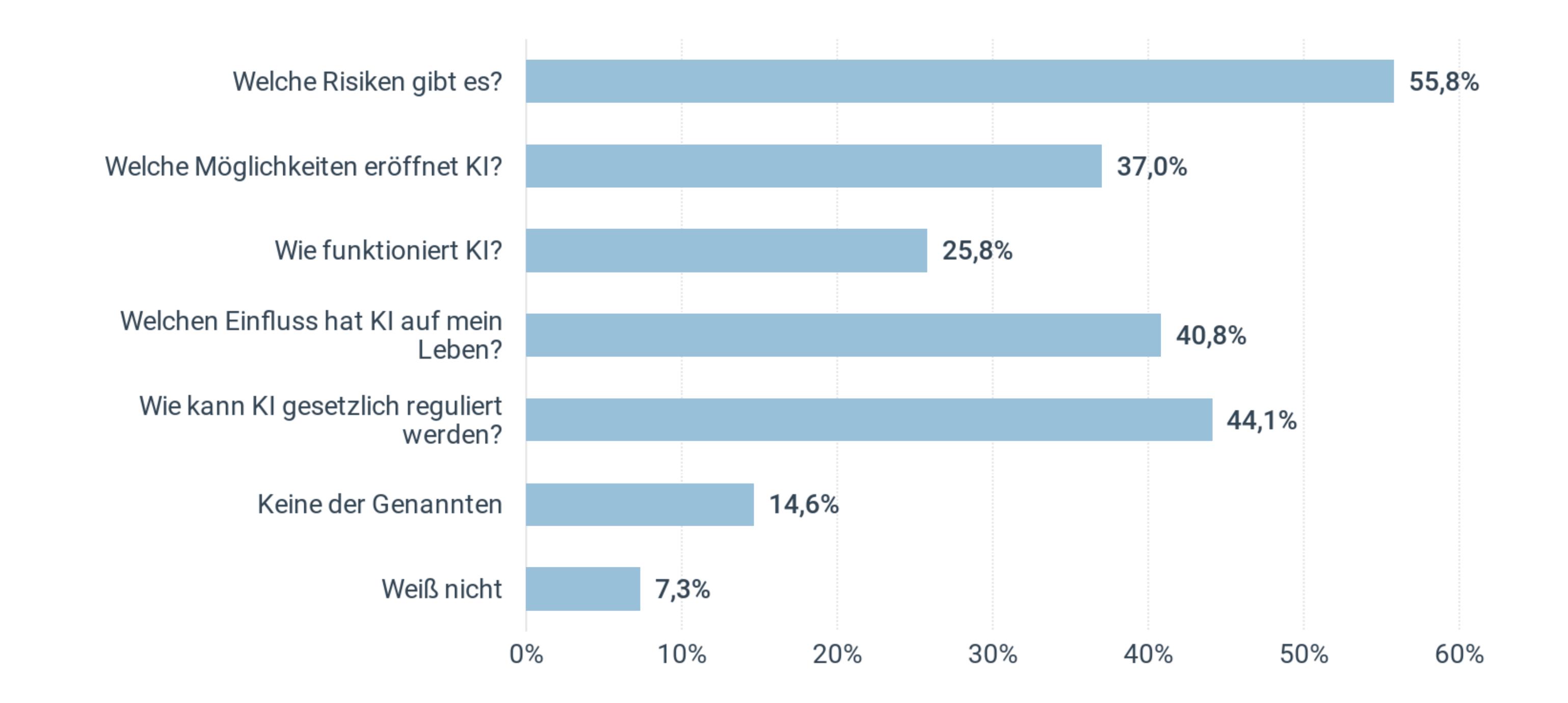


Abbildung 7

Zu welchen dieser Fragen wüssten Sie in Bezug auf Künstliche Intelligenz (KI) gerne mehr?

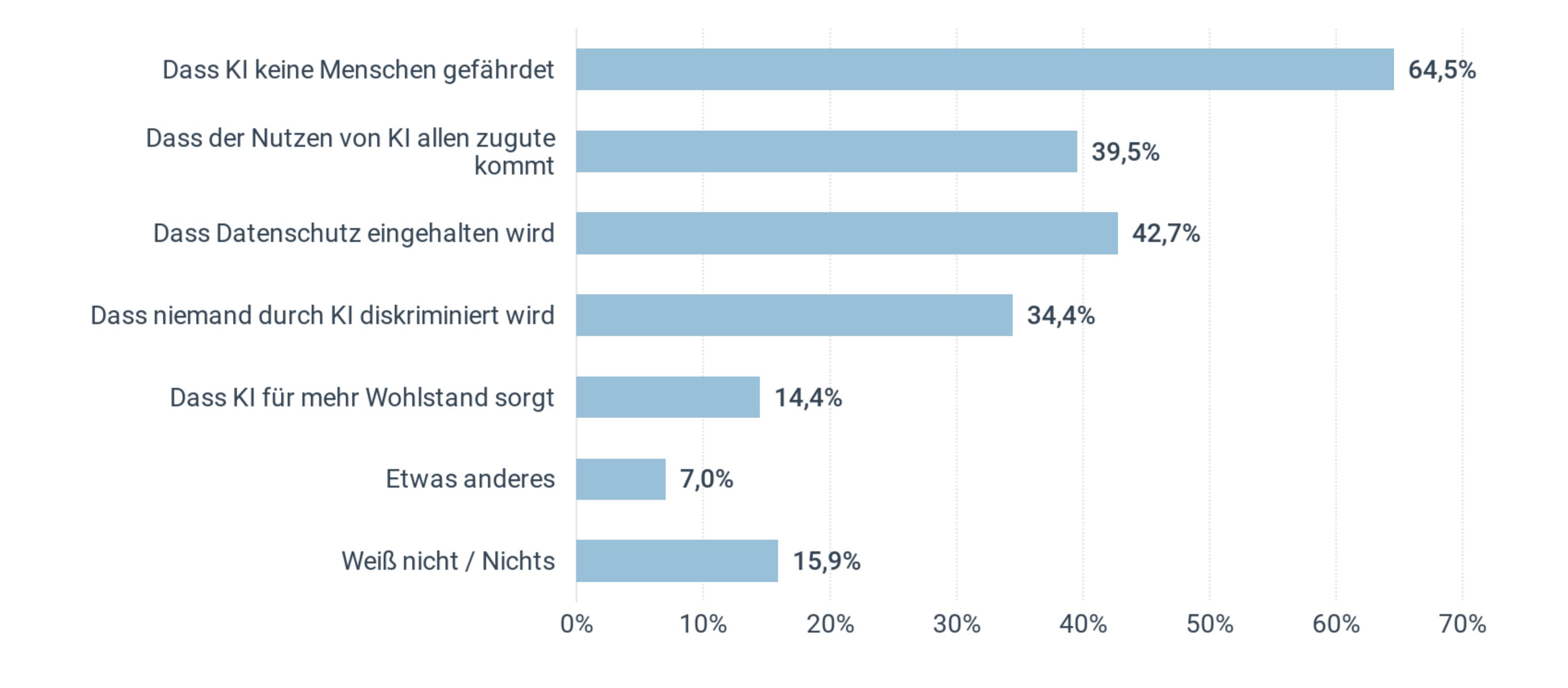


Abbildung 8

Was ist Ihnen bei der weiteren Entwicklung von KI am wichtigsten?

Unzufriedenheit mit politischer Handhabe von Risiken – Unterstützung für Moratorium

Ein offener Brief des Future of Life Institute sorgte Ende März für Aufsehen. Zahlreiche KI-Fachleute und Vertreter der Tech-Industrie warnten darin vor den Risiken von KI für die Menschheit. Angesichts dieser Risiken forderten sie eine sechsmonatige Pause für die Entwicklung bestimmter KI-Technologien.

Unsere Ergebnisse legen nahe: Die meisten Deutschen teilen diese Sorgen. Über 70% finden, die Politik unternehme nicht genug gegen Risiken für die Menschheit, die von KI ausgehen (Abb. 9). Diese Unzufriedenheit zieht sich durch alle Parteien (Abb. 10) und durch alle Altersgruppen (Abb. 11).

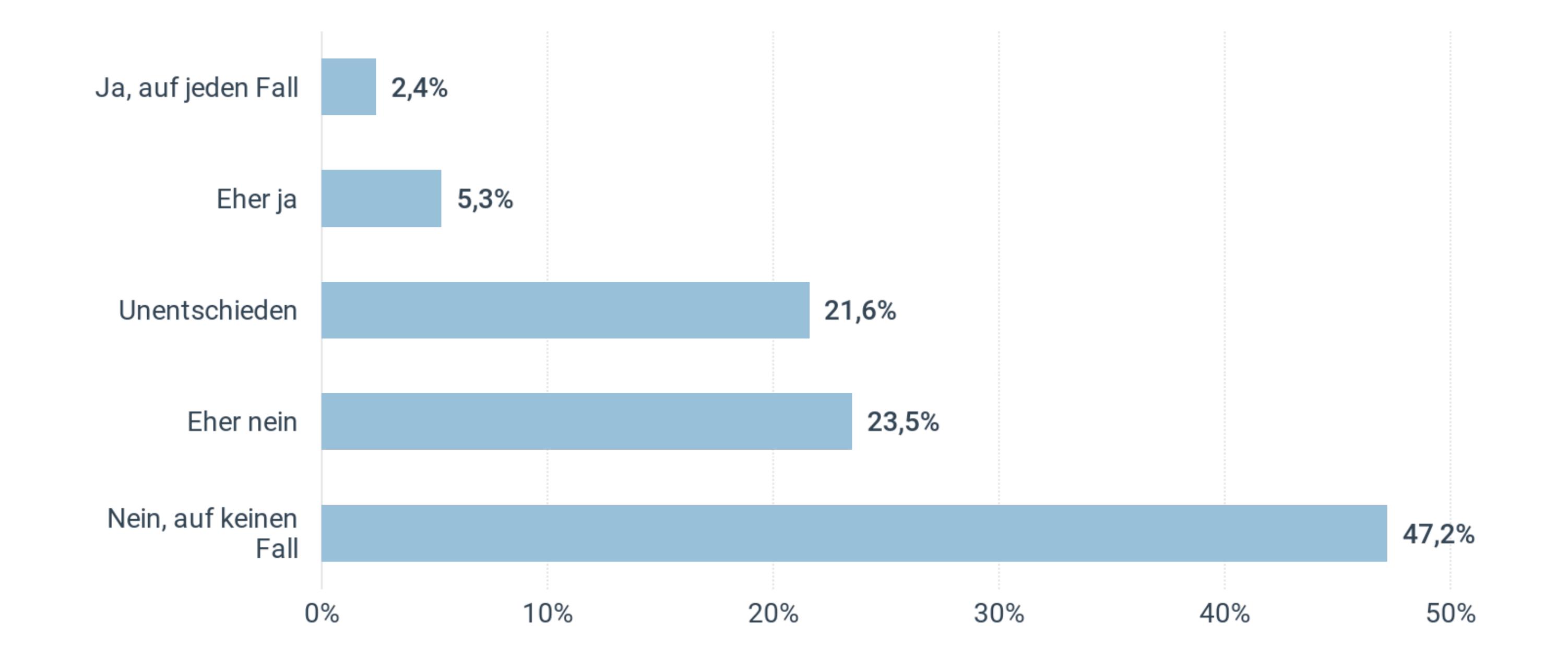


Abbildung 9

Unternimmt die Politik Ihrer Meinung nach genug gegen mögliche Risiken für die Menschheit bei der Entwicklung von Technologien, die Künstliche Intelligenz (KI) beinhalten?

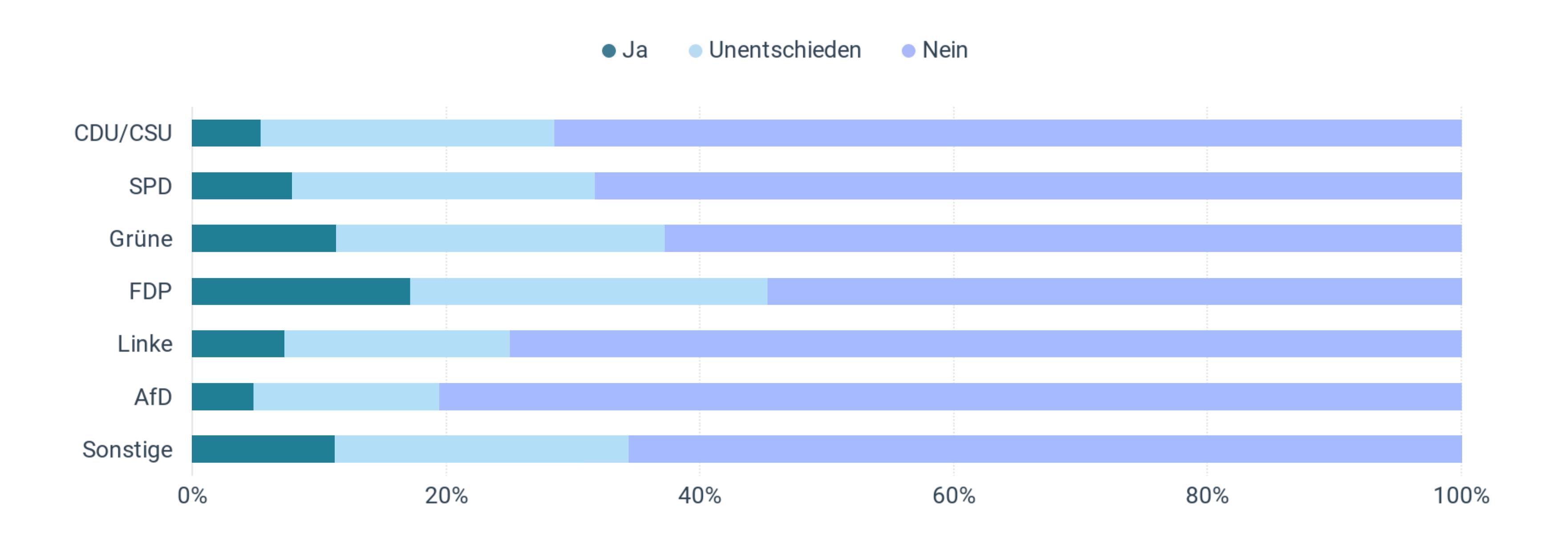


Abbildung 10

Wie in Abbildung 9, nach Parteipräferenz.

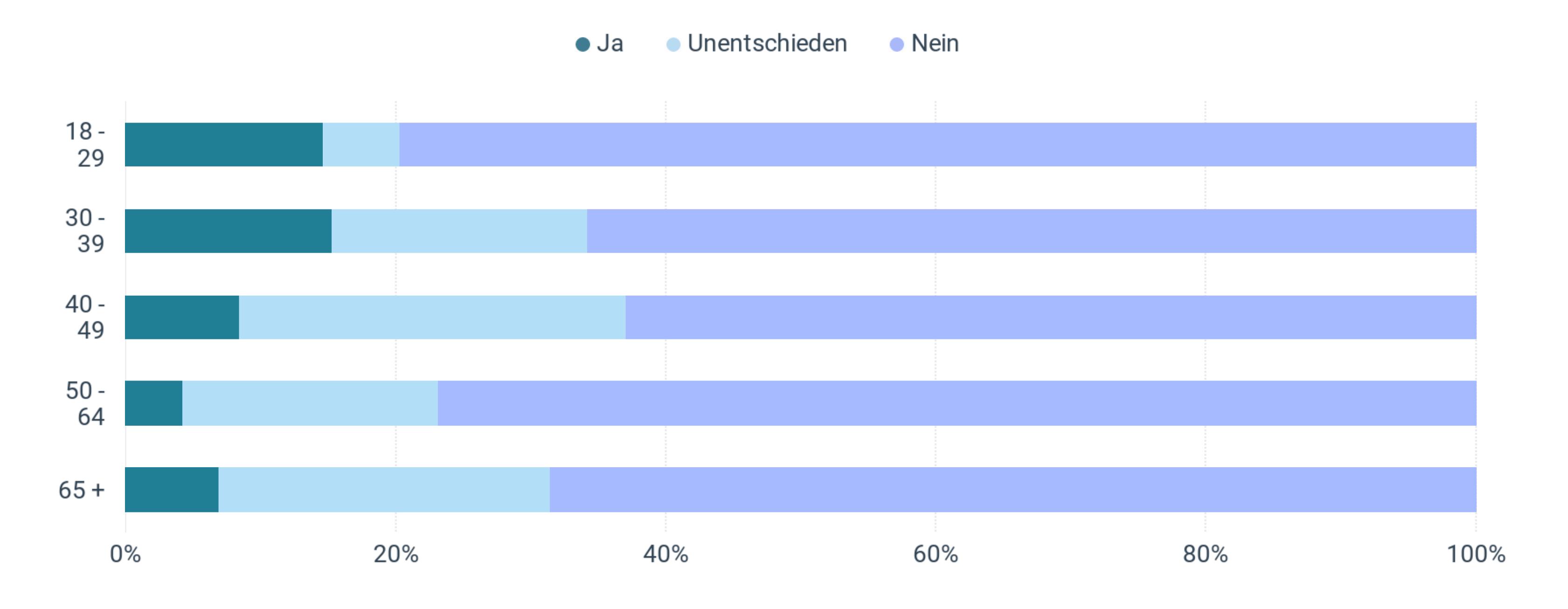


Abbildung 11

Wie in Abbildung 9, nach Altersgruppen.

Wie denken die Deutschen über die Forderung, die Entwicklung bestimmter KI-Systeme für 6 Monate auszusetzen? Auch hier zeigen unsere Daten eine starke Zustimmung (Abb. 12). Über die Hälfte (50,8%) der Befragten hält die Forderung für "eindeutig richtig"; weitere 14.3% halten sie für "eher richtig". Auch bei dieser Frage fällt auf, dass es nur geringe Abweichungen über Parteigrenzen hinweg gibt.

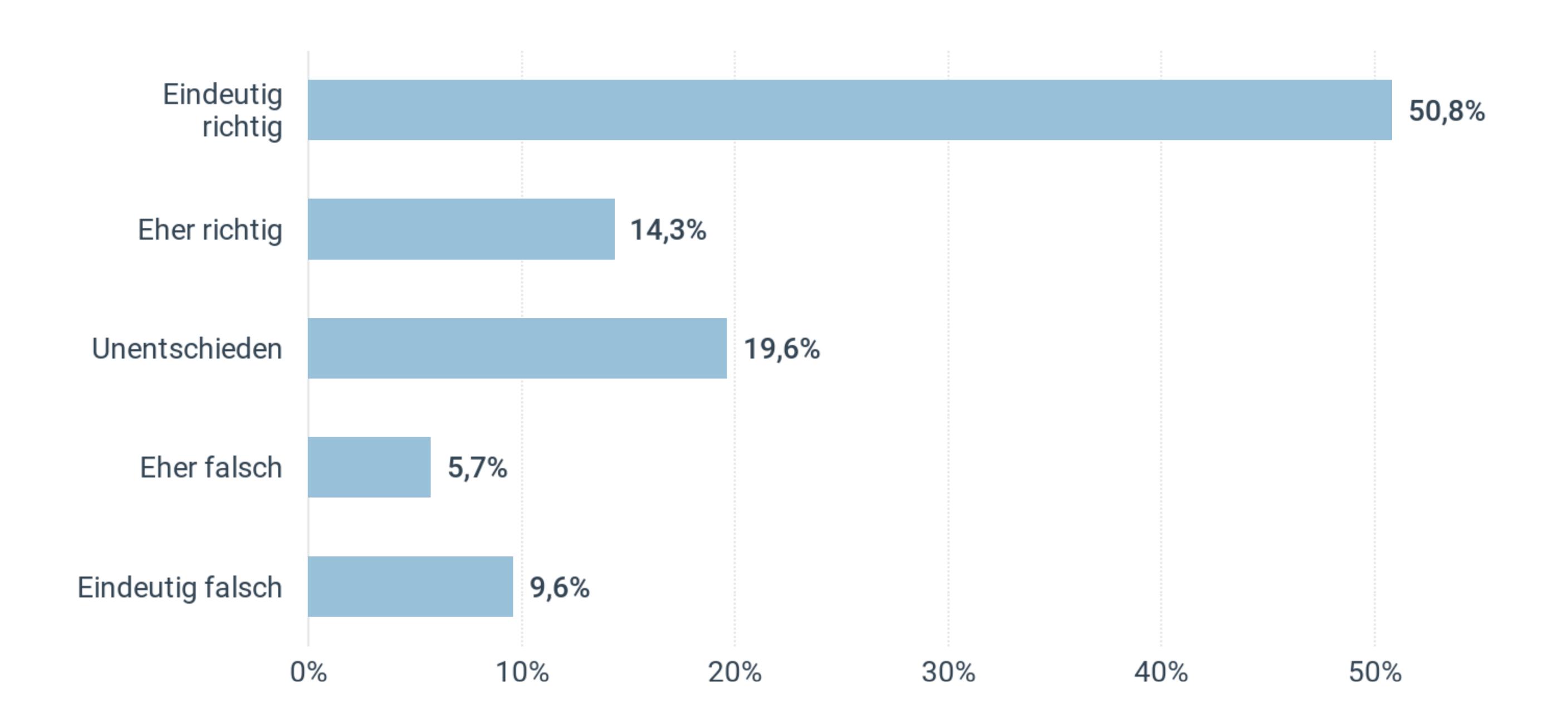


Abbildung 12

Wie bewerten Sie die Forderung von Vertretern der Tech-Branche, die Entwicklung bestimmter Systeme mit Künstlicher Intelligenz (KI) für 6 Monate auszusetzen, um mögliche Risiken abschätzen zu können?

3. BEDEUTUNG DER ERGEBNISSE & AUSBLICK

KI ist im breiten öffentlichen Diskurs ein recht neues Thema. Das zeigt sich an der diffusen Grundhaltung gegenüber KI und der großen Gruppe von Menschen, die KI aktuell grundsätzlich neutral gegenüberstehen. Das bedeutet aber nicht, dass das Thema KI die Menschen nicht bewegt: Viele beschäftigt, welche Auswirkungen KI auf die Gesellschaft und für sie persönlich haben wird.

Auffällig ist die weit verbreitete Sorge vor Risiken durch Kl. Rund zwei Drittel der Befragten stimmen der Forderung zu, die Forschung an bestimmten Kl-Modellen für sechs Monate zu unterbrechen – ähnlich viele wie in einer aktuellen YouGov-Befragung in den USA. Dabei gibt es nicht das eine, sondern mehrere Risiken, die den Deutschen Sorgen machen. Das ist insofern interessant, als sich manche Kl-Fachdebatten in der Vergangenheit um die Frage drehten, welches Risiko denn nun das wichtigste sei. In den letzten Monaten ist dieses "Entweder – oder"-Framing seltener geworden. Stattdessen wird häufiger über Kl als Technologie mit mehreren unterschiedlichen Risiken, die alle relevant sind, diskutiert. Unsere Ergebnisse zeigen, dass das den vielfältigen Sorgen und Wünschen der Menschen in Deutschland beim Thema Kl eher entspricht.

Die Deutschen finden, die Politik adressiere KI-Risiken nicht angemessen. Über Partei- und Altersgrenzen hinweg fühlen sich Menschen unzureichend vor KI-Risiken geschützt und haben wenig Vertrauen in staatliche Regulierung. Diese Sorge vor Risiken von KI in allen demographischen Gruppen ist bemerkenswert und deutet auf ein neues Querschnittsthema ohne klare ideologische Pole hin. Diese Beobachtung deckt sich mit ähnlichen Ergebnissen aus den USA, wo Sorge über die Risiken von KI auch weit verbreitet scheint.

Für die nun beginnende Diskussion um den richtigen regulatorischen Umgang mit KI macht dieser Befund Hoffnung. Die nächsten Jahre werden entscheidend dafür sein, ob wir den Übergang in eine immer stärker von KI geprägte Zukunft sicher und gerecht gestalten können. Dafür wird es eine lösungsorientierte Diskussion und ein Bewusstsein für die Komplexität der Aufgaben brauchen. Wissenschaft, Industrie, Politik und Zivilgesellschaft sollten diese gemeinsame Gestaltungsaufgabe jetzt angehen.

Die Kernpunkte:

- Die allgemeine Haltung gegenüber KI ist weder klar ablehnend noch klar befürwortend.
- 2. Die Deutschen sind über mehrere Risiken durch Kl-Technologien besorgt. Sie rechnen nicht damit, dass der Staat Kl angemessen regulieren wird.
- 3. Die Sorge vor KI-Risiken zieht sich durch alle politischen Gruppierungen. Vieles deutet auf ein neues Querschnittsthema ohne klare ideologische Pole hin.

Über diese Studie

Verantwortlich für diese Studie ist das Zentrum für KI-Risiken & -Auswirkungen (KIRA). KIRA ist ein neuer, unabhängiger Think Tank, der den Übergang zu fortgeschrittener KI sicher und gerecht gestalten will. Dazu arbeiten wir mit Forschung, Industrie und dem öffentlichen Sektor an unserer Vision: einer Zukunft, in der fortgeschrittene KI für Menschen keine Gefahr darstellt. Wir klären über Risiken auf, prüfen Schutzmaßnahmen und fördern Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten.

Autoren: Philip Fox, Daniel Privitera & Anka Reuel

So zitieren Sie diese Studie:

Fox, P., Privitera, D. & Reuel, A. (2023). "So denken die Deutschen über KI. KIRA-Report.", Zentrum für KI-Risiken & -Auswirkungen, Berlin.

Wir danken der Civey GmbH für die freundliche Unterstützung dieses Projekts.

Impressum

Kira – Zentrum für KI-Risiken & -Auswirkungen gUG (haftungsbeschränkt) i. Gr. Geschäftsführer & V.i.S.d.P.: Daniel Privitera Prenzlauer Allee 186 10405 Berlin

info@kira-zentrum.de

© Kira – Zentrum für KI-Risiken & -Auswirkungen 2023